

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.

Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.

Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dolling, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 71.

Dienstag, den 17. Juni 1902.

54. Jahrgang.

Neueste Ereignisse.

Daß eine deutsche Firma sich in China um das Opium-Monopol bewirbt, macht den Engländern Kopfschmerzen.

Das Programm der Krönungsfeierlichkeiten in London ist nunmehr veröffentlicht worden.

In Amerika droht ein großer Kohlengrubenarbeiterstreik.

Graf Waldersee ist von König Eduard zu den Krönungsfeierlichkeiten eingeladen worden.

Die Jubelfeier des Germanischen National-Museums in Nürnberg hat am Sonntag begonnen.

Die deutsch-amerikanische Bewegung zum festeren und allgemeineren Zusammenschluß macht erfreuliche Fortschritte.

Zum Befinden des Königs.

Vom Krankenlager König Alberts sind Berichte, die eine Wiederherstellung des so schwer leidenden Fürsten erhoffen lassen, auch bis heute nicht eingegangen. Das Befinden des Königs ist nach wie vor nicht anhaltend. Die offiziell erklärt wird, ist ein Grund in der Annahme, daß eine Katastrophe unmittelbar bevorstehe, nicht vorhanden, die Lage bleibe aber ernst. Das Bewußtsein habe der König nicht verloren. Nach dem Bericht der Ärzte treten bei der geringsten Bewegung Brustbellemmungen auf, jedoch die strengste Ruhelage einzubehalten nötig ist. Wichtig ist, daß die Kräfte sich nicht gehoben haben. Privatmelbungen zeigen, der König liege schwach und teilnahmslos, schweratmend und leise höhnend auf seinem Lager. Ab und zu werde seine Stimme vernehmbar: er verlangt zu trinken; ein unerträgliches Gefühl von Durst vermehre seine Leiden. Der Arzt reicht ihm frisches Brunnenwasser, ab und zu auch eine Mischung von Wasser und Rotwein. Von anderer Seite wird mitgeteilt, der Magen des Kranken arbeite gut; demnach würde ihm nach ärztlicher Vorschrift zubereitete Speisen zugesetzt, wie ihm auch zum Tee morgens leichtes Gebäck gereicht werde. Außerdem nehme der Patient noch mit Vorliebe Fleischbrühe zu sich. Hat er den Wunsch, zu rauchen, so reicht man ihm eine vom Kaiser Franz Joseph dem Freunde regelmäßig überwiesenen Virginia-Zigaretten, die der König jedoch nach wenigen Zügen wieder weglagt. Im Krankenzimmer ist ein Sauerstoffapparat aufgestellt, der in regelmäßiger Zeit, wenn die Temperatur ein Definieren der Fieber nicht gestattet. Vorträge in Gnadenfachen nimmt der König noch immer entgegen. Die formelle Uebertragung eines Teils der Regierungsgeschäfte an den Prinzen Georg hat nicht beabsichtigt. Es soll nach wie vor der Wunsch des Königs sein, seinen väterlichen Freund und Verbündeten zu sehen, doch ist solcher Besuch vor der Hand völlig ausgeschlossen.

Sibyllenort, 16. Juni, früh 7 Uhr.
(Eigenbericht des „Pulsnitzer Wochenblattes“.) Am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht hat der König mit mehr Appetit gefrühstückt. Die Mahlzeiten wurden mit wenig regem Appetit eingenommen und waren regelmäßig heftig kräftig. Im Wesentlichen keine Veränderung.

Dr. Fiedler. Dr. Felle. Dr. Hoffmann.
Sibyllenort, 17. Juni, früh 7 Uhr.
(Eigenbericht des „Pulsnitzer Wochenblattes“.) Nach einer verhältnismäßig ruhig verbrachten Nacht hat der König mit mehr Appetit gefrühstückt. Die Mahlzeiten wurden mit wenig regem Appetit eingenommen und waren regelmäßig heftig kräftig. Im Wesentlichen keine Veränderung.

Dr. Fiedler. Dr. Felle. Dr. Hoffmann.

Sibyllenort.

Eine Woche und länger schon, da die Gefahr über dem kranken Könige schwebt, liegen die Schatten der Sorge und trüber Erwartungen über Sibyllenort,

und doch wäre kein Ort geeigneter, sorglose Freude an der Pracht der Natur und an dem freien Leben inmitten ihrer verschwenderischen Reize zu weiden. Wahrlich, wer diese reizende Fleckchen Erde kennt, versteht auch die Anhänglichkeit, mit der Sr. Majestät in jedem Jahre hier einkehrt, um von Regierungsgeschäften und Herrscher Sorgen Ruhe und Erholung zu finden.

Nach der Fahrt durch eine verhältnismäßig reizlose, ebene Landschaft, so lesen wir im „Dresdener Anzeiger“, entsetzt man an der Haltestelle Sibyllenort dem Zuge, um nach ein paar Schritten schon reichlich für Auge und Herz Entschädigung zu finden. Denn unmittelbar jenseits der Landstraße, die an der Haltestelle entlang führt, beginnt der Schloßpark, der, hier noch von naturfrischer Waldromantik durchweht, sich über eine halbe Stunde lang bis zu dem eigentlichen Sibyllenort hinzieht. Rechts von dem Wege, der uns diesem Ziele näher bringt, öffnen sich zuweilen weite Ausblicke: jetzt ruht das Auge auf grünen Wiesenmatten, die in der Ferne wieder von dem fadenlangen Waldpark begrenzt sind, jetzt blickt es über die glitzernde Wasserfläche eines von rauschenden Wipfeln umsäumten Sees, auf dem Schwäne in majestätischer Ruhe ihre Kreise ziehen. Dann tritt der Wald plötzlich etwas zurück und in der Ferne zeigen sich dem entzückten Auge über den Kronen eines herrlichen dunkelgrünen Waldgürtels die klaren, weißen Konturen des mächtigen Schloßbaues, von dessen höchstem Turme die sächsischen Königsstandarte im Winde flattert. Wir eilen, um das Bild, das wie mit Märchenzauber die Sinne gefangen nimmt, aus der Nähe zu schauen; nun werden die Anlagen kunstvoller, Wege zweigen rechts und links ab, um sich im Dicht blühender Ziersträucher zu verlieren, herrliche Blumenbeete fesseln das Auge und kunstvoll angelegte Teiche heben durch ihren matten Silberchein die blühende Farbenpracht der sie umgebenden Natur.

Dann sehen wir vor dem Schlosse, dessen Rückseite uns angelehrt ist. Das in herrlicher Pracht von leuchtendem Sonnenschein umflossene Gebäude ist wie das Windsor Castle in massivem Burgstil mit ragenden Zinnen, mächtigen Seitentürmen und einem alles überragenden Mittelturne erbaut. Ringsum zieht sich der engere Schloßpark mit seinen herrlichen Gartenanlagen. Das Schloß selbst besteht aus einem langen Mittelbau, an den beiden Enden zwei Seitenflügel anlehnen. An den einen Flügel schließen sich im Rechteck die Marstallgebäude, deren Innenhof als Reitbahn dient. Der märchenhafte Zauber, der sich hier erst recht vor dem Beschauer aufstaut, liegt in der idyllischen Stimmung, die das ganze Bild umfängt. Die wichtigsten Konturen des mächtigen Schloßbaues sind aufs glücklichste durch die mit aller Pracht der Natur und Kunst ausgestatteten Anlagen des engeren Schloßparkes gedämpft. Nichts läßt hier eine nächtliche Stimmung ausfließen; im Gegenteil, alles scheint darauf berechnet zu sein, den Beschauer all dieser Herrlichkeiten in eine träumerische Stimmung zu versetzen, in der längst verschwundene Bilder von verschwundenen Schloßern und feenhafter Märchenpracht wieder in der Erinnerung emporsteigen. Sowohl auf der von den beiden Seitenflügeln eingeschlossenen Rückseite wie auf der Frontseite des Schlosses wechseln Blumenbeete von seltener Farbenpracht mit weichen Rasenflächen, dazwischen werfen glitzernde Fontänen ihr Wasser in die milde Sommerluft und hochragende Bäume, die sich, je weiter vom Schlosse entfernt, in immer dichteren Gruppen zusammenschließen und nur noch Teile der hellen Schloßfront durchschimmern lassen, schließen das ganze Bild ab und rufen den Eindruck des tiefsten Waldfriedens hervor, in den man sich willig versenkt, um zu vergessen, daß draußen noch eine geschäftige Welt hastet und lärm.

Im Mittelbau liegen die Gemächer der königlichen Familie; auf dem Ballon, der die Frontseite schmückt, pflegte der König mit Vorliebe zu weilen. Im rechten Seitenflügel, der der ausgedehntere der beiden ist, wohnen die Kavaliere des königlichen Dienstes. Auch das Innere des Schlosses ist mit großer Pracht ausgestattet; besonders die Couloirs des Mittelbaues sind mit wertvollen Gemälden, die die Wände in dichter Reihe bedecken, mit prachtvollen Waffensammlungen und mit kostbaren Geschirren, die unter Glas ruhen, reich ausgestattet. Daneben haben andere Teile des Schlosses im Innern noch einen echt altertümlichen Anstrich, der die Erinnerung an vergangene Jahrhunderte wachruft, die schon über dieses Schloß dahingegossen sind.

Ein tragisches Geschick hat es gefügt, daß die Stätte, die dem König so oft schon durch ihre herrliche Naturumgebung und ihren stillen Frieden Erholung und Erquickung gespendet hat, diesmal Zeuge seines mit großer Geduld ertragenen Leidens wurde. Es dünkt dem mitfühlenden Herzen,

als liege nun auch ein wehmütiger Schimmer über dem strahlenden Bilde, der wie der goldige Schein, den die sinkende Sonne als Abschiedsgruß auf eine abendliche Landschaft wirft, in die stille Freude des Beschauers bange Wehmut und wortlose Trauer mischt. Wohl scheint hier und da ein Strahl der Hoffnung den Schleier, der den Ausblick in die Zukunft trübt, zu durchbrechen, aber immer wieder wird der heiße Wunsch, daß sich der Zustand Sr. Majestät untrüglich zum Besseren wenden möge, betrogen, und wenn die Schatten der Nacht auf Sibyllenort herabsinken, so kann das bange Herz nichts anderes als das heiße Flehen gen Himmel schicken, daß die Sonne des nächsten Tages noch über dem Gluck und der fortlebenden Hoffnung des Sachsenlandes aufgehen möge.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Der hiesigen Polizei ist es gelungen am vorigen Sonnabend den Brandstifter des im Februar dieses Jahres in Asche gelegten Rager'schen Gutes, sowie der unlängst darauf abgebrannten Dwalb'schen Scheune zu ermitteln. Mehrere Diebstähle und Unterschlagungen, die der jugendliche, noch nicht 16 Jahre alte Paul Sinatsch aus Pulsnitz N. S. ausgeübt hatte, führten zugleich auf die Spur, daß dieser Unhold auch obige zwei Feuer anaelegt hat. Sinatsch diente zur Zeit der Brände im Dwalb'schen und vorher im Rager'schen Gute und ist dadurch mit den Verhältnissen vollständig vertraut gewesen. Er ist geständig, beide Brände verursacht zu haben und soll dies nur deshalb getan haben, um Feuer zu sehen. Die Nachricht von der Festnahme dieses Bösewichts und das Geständnis fanden allseitig freudige Aufnahme, ist doch damit eine längst gewünschte Aufklärung geschafft und die bisher immer noch sich bemächtigende Aengstlichkeit und Unsicherheit unserer Bewohner genommen.

Pulsnitz. Am vergangenen Sonntag hatte eine Zusammenkunft des hiesigen Finglingsvereins mit den Brudervereinen von Radeberg, Großröhrsdorf und Lohdorf in Kleinröhrsdorf stattgefunden. Ein reiches Programm war für das gemeinsam veranstaltete Fest aufgestellt. Ansprachen wechselten mit Deklamationen und theatralischen Ausführungen sowie Musikvorträgen, die von den Mitgliedern der einzelnen Vereine geboten wurden. In jeder Hinsicht kann diese, von Herrn Archidiakon Röhler aus Radeberg angeregte Zusammenkunft als eine sehr wohlgelungene bezeichnet werden, und es ist gewiß der allgemeine Wunsch aller Teilnehmer, daß sie nicht die letzte ihrer Art gewesen ist.

Pulsnitz. Auf das humoristische Gesangs-Konzert, welches laut Inf. in der heutigen Nummer die Rudolphthalter Sänger aus Radeberg unter Direktion des Herrn A. Voigt nächsten Sonnabend Abend in den Räumen des Hotel „Grauer Wolf“ veranstalten werden, wollen wir schon heute besonders hinweisen. Die Sänger, die hier zum 1. Male konzertieren, sind nach den eingezogenen Erkundigungen überall mit großem Erfolge aufgetreten, sodaß auch wir den Besuch des Konzertes bestens empfehlen können.

Auf dem außerordentlichen Provinzial-Landtage am 14. d. M. in Bautzen wurde mit großer Mehrheit beschlossen, für die freiwerdende Stelle eines Amtshauptmannes für die Amtshauptmannschaft Bautzen Sr. Majestät dem Könige an erster Stelle Herrn Regierungsrat v. Kirchbach in Dresden und weiter Herrn Legationsrat v. Rostitz in Dresden und Herrn Bezirksassessor v. Rostitz-Wallach in Rameznitz in Vorschlag zu bringen. Unsere Stadt war durch Herrn Bürgermeister Dr. Michael vertreten.

Nach den heftigen Regengüssen am Sonnabend, die bis in die Nacht hinein anhielten, hätte man kaum geglaubt, daß ein so schöner Sonntag, wie der vorgefrügte war, folgen würde. Mit Bangen sahen noch in zeitigen Morgenstunden ausflugslustige Menschen zu dem wolkenbedeckten Himmel empor. Sie wurden in ihrer Hoffnung auf gutes Wetter nicht betrogen. Siegesthaft durchbrach die Sonne den Wolkenschleier und lockte Hunderte von Spaziergängern hinaus in die jetzt im höchsten Blümenschmuck prangende Natur. Manches Blümlein mußte sein Leben lassen, damit es die Wohnungen der Menschen schmücke oder an dem Busen der Jungfrau, an der Brust des Finglings sein Leben lasse. Auch der vorgefrügte Tag erwies es:

Auf einen trüben Morgen
Da folgt ein lichter Tag
Der seinen Zauber breitet
Hin über Feld und Hag.

ht davon
der Hohen-
n-Weberel
ferant, Hohen-
ezl. Güte, Halt-
er Stelle stehen.
on Seidenstoffen
schen.
ge Muster.
en
Altdentsche
Preisen.
bernehme durch eigene
e Dienstleister nach
Reparaturen
g. Uebernehme und
rung.
er, Kamenz,
k, Bautznerstr.
ac
ognac-Compagnie
enwarter & Co
Gesellsch. zu Köln
50, M. 3.-, M. 3.50
sche, künstlich in
Cunradi.
sa
Plessa-Salon-Industrie-Brickens
Reste
n-Anzüge, Hosen
gen und Farben
preiswert
Nischelstraße
I fort. Kammer
en haben, denn
eit Bangen und
würden die Züge
Ausdruck zeigen.
en-aufmerksame
Zum Beispiel,
Dolten mit aus-
r, die, besonders
Blanca gewesen,
Ganzen hielt sie
Mund stand ein
lichem Mitgefühl,
onders um den
Schlaube, die
er zu zerstreuen,
hte Blanca, sich
as vermeintliche
was über Baron
denn von den
schon gebracht,
so sehr auf das
uten, von dem
Erfüllung ihres
die kindlichen
te es hell und
iebung folat.)



Unter Vorsitz des Herrn Bezirksvorstehers Apotheker Leiblin-Kamenz fand am vergangenen Sonntag in Hauswalde die diesjährige Frühjahrs-Bezirksversammlung des Bundesbezirks Kamenz vom Königl. Sächs. Militärvereinsbund statt. Anwesend waren die Mitglieder des Gesamtvorstandes, die stimmberechtigten Vertreter von 38 Bundesvereinen, sowie eine große Anzahl Kameraden besonders aus der näheren Umgebung. Die Sängerabteilung des Kriegervereins Hauswalde unter Leitung ihres Chormeisters Herrn Kantor Reumuth trug einen beifällig aufgenommenen Begrüßungs-Gesang vor, worauf Herr Bezirksvorsteher Leiblin mit einem herzlichen Willkommengruß an die erschienenen Kameraden und Ehrengäste die Versammlung Nachmittags 3 Uhr eröffnete. In seiner Ansprache gedachte er in erster Linie der schweren Erkrankung Sr. Majestät des Königs, der als Protektor von Sachsens Militärvereinsbund den Kameraden besonders nahe stehe. Wie das ganze Sachsendolk in banger Erwartung die immer ernster lautenden Nachrichten aus Sibyllenort entgegennehme, so bezeugten auch die Kameraden dem Königl. Dulder ihre innigste Teilnahme und richteten ihre Gebete zum Thron des Allerhöchsten, daß er das teure Leben des vielgeliebten Königs in dieser schweren Gefahr erhalten möge. Nur mit wehmütigen Herzen konnten die Kameraden in das übliche Königshoch einstimmen. Herr Kantor Reumuth begrüßte hierauf im Namen des Ortsvereins und der Gemeinde Hauswalde die Versammlung in einer schwingvollen Ansprache und brachte die Wünsche für glatten Verlauf der Verhandlungen zum Ausdruck. Die Tagesordnung war sehr reichhaltig und wurde programmäßig erledigt. Herr Bezirksvorsteher Leiblin gab zunächst einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und brachte verschiedene interne Angelegenheiten und Wünsche der Bezirksleitung zur Sprache, auch wurde in vielwörterlicher Weise der im vergangenen Jahr heimgegangenen Kameraden gedacht, insbesondere des Bundeschrempfpräsidenten Tanner-Dresden, der Kam. Bez. Deput. Kraatzmann-Königsbrunn und Bezirksvorsteher Schmid-Sunnersdorf. Zu ihrem Gedenten erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Der von Herrn Bezirksvorsteher Leiblin verfaßte und verlesene umfangreiche Jahresbericht gab ein genaues Bild von der äußeren Entwicklung und der inneren Ausgestaltung des Bezirks, berücksichtigte das reiche statistische Material und nahm Bezug auf die wichtigsten Vorkommnisse im Bezirk seit letzter Frühjahrsbezirksversammlung. Aus der Fülle des Stoffes werden wir in nächster Nummer berichten. Jahres- wie Rassenbericht des Bezirks werden den einzelnen Vereinen gedruckt zugehen. Bekannter wie nach Vortrag des Bezirkskassiers Jannasch eine Gesamt-Einnahme von 987,20 Mark und eine Ausgabe von 956,39 Mark auf. Die per Acclamation vorgenommenen Neuwahlen der auscheidenden Vorstandsmitglieder, und zwar der Herren stellvertretender Vorsteher Stabsarzt d. R. Dr. Kreyßig, Bezirkskassier Jannasch und Bezirksdeputierter Mittag ergaben einstimmige Wiederwahl derselben. Eine lebhaft ausgesprochene Forderung war die vom Bundespräsidium gestellten Anträge, Krankenträger-Kolonnen und wirtschaftliche Vereinigungen betreffend, ebenso über den vom Bezirksvorsteher gestellten Antrag, die Freizügigkeit betreffend. Bezüglich der Krankenträger-Kolonnen, die ja in Sachsen noch nicht die Verbreitung wie in anderen Ländern haben, wünscht das Präsidium mehr Leben und Beteiligung und festere Anknüpfung an den Ortsverein wie bisher, doch kam in der Debatte energisch der Gedanke zum Ausdruck, daß besonders vom finanziellen Standpunkt aus den Kolonnen eine freiere und selbständige Entwicklung gewahrt bleiben möchte. Herr Stabsarzt d. R. Dr. med. Kreyßig als Berichterstatter hatte sich in dankenswerter Weise der Mühe unterzogen, das umfangreiche Material durchzuarbeiten, um den Kameraden volle Klarheit über die wichtige Materie zu verschaffen. Seine Schlusssätze fanden dann auch den ungeteilten Beifall der anwesenden Kameraden. Der Präsidial-Antrag über die wirtschaftlichen Vereinigungen fand wenig Anklang und wurde schlanntweg abgelehnt. Der heiklungsbedingte Punkt der Freizügigkeit hat durch Annahme des Leiblin'schen Antrages etwas festere Form angenommen. Danach hat jeder Kamerad, welcher verzehrt, in Zukunft die Pflicht, binnen 3 Monaten nach seinem Verzug seinen Austritt aus dem alten Verein und den Eintritt in den neuen Verein anzumelden, wenn er nicht des Rechtes der Freizügigkeit verlustig gehen will. — Nachdem noch als Ort der nächstjährigen Bezirksversammlung die Stadt Königsbrunn festgesetzt worden war und Herr Pfarrer Dittich-Hauswalde eine muntere begeisterte Schlusß-Ansprache gehalten hatte, wurde die in allen Teilen vorzüglich verlaufene Versammlung Abend 7 Uhr 40 Minuten geschlossen.

Wir stehen jetzt unter dem Heugeruch. Dieser angenehme Duft, den das trocknende Heu in so reichhaltigem Maße ausströmt, giebt der jetzigen Zeit ein besonderes Gepräge. Die Zeit des Garten- und Wiesenmäheens und die der Heuernte ist eine der angenehmsten beim Landaufenthalt oder bei Spaziergängen ins Freie. Es ist dieser Duft nicht wie der Geruch einer einzelnen Blume, oder einzelnen Strauße, sondern man ist rings von ihm umgeben, man wandelt in ihm und er wird mit einer Fülle ausgefüllt, daß man in reiner Sonne schwelgt. Der Heugeruch zeichnet sich besonders durch ein würziges Aroma aus, das die Geruchsnerben erfrischt, das Atmen erleichtert, das ganze Gemüt unwillkürlich erheitert und das Herz erheitert; darum ist er von besonders wohlthuendem Einfluß bei Nervenschwächen, bei Hypochondern und hysterischen Frauen. Nur muß man darauf achten und sich seiner bewußt werden, dann empfindet man ihn mit doppelter Wohlthat. Mancher geht vorüber und achtet nicht darauf. Ihm fehlt das Verständnis für die Schönheiten der Natur und infolgedessen auch der wahre Genuß.

Noch wenige Tage und wir haben den höchsten Sonnenstand und die längste Tagesdauer erreicht und überschritten; es geht dann wieder bergab, und trotzdem haben wir vom Sommer, abgesehen von einigen Tagen glühender Hitze, noch so gut wie gar nichts gehabt. Um den Frühling sind wir diesmal ganz und gar betrogen worden und bezüglich des Sommers wird man schon nach den bisherigen Erfahrungen gut daran thun, die Erwartungen mög-

lichst tief einzuspinnen dann wird die Enttäuschung wenigstens nicht so bitter.

Die Gerichts-Ferien beginnen, wie alljährlich, am 15. Juli und enden am 15. September.

Kamenz, 14. Juni. Im heutigen Zwangsversteigerungstermine des Kamenger Elektrizitätswerkes Gebrüder Bogler wurde dasselbe Herrn Ingenieur Hans Arensmeyer in Dresden-Blauen für den Preis von 72,700 Mark zugeschlagen. Die gerichtliche Lage für das Werk betrug 69,947 Mark.

Auf der Tierschau und landwirtschaftlichen Ausstellung zu Wittichenau wurden aus dem Kamenger Bezirk nachstehende Aussteller für Maschinen und Geräte mit dem „Diplom zur silbernen Medaille“ ausgezeichnet: Herren M. Nidlaus, Maschinenfabrik, Gustav Planig, Riemermeister und Johann Hampel, Fahrradhandlung, Kamenz; Fr. Mag. Mierisch, Ektra; Staslaer Kohlenwerke und Bleichfabriken, Stasla; M. A. Müge, Maschinenfabrik, Bischoheim und Friedrich August Kentsch, Großhändlerdorf.

Bauzen, 13. Juni. Als Hauptgeschworene für die dritte Vierteljahrsitzung des königlichen Schwurgerichts wurden heute durch Herrn Landgerichts-Direktor Dr. Hagemann in Vertretung des beurlaubten Herrn Landgerichts-Präsidenten nachgenannte Herren ausgelost: Kohlenwerksbesitzer Siefert in Reichenau, Delonon Wagner in Zittau, Hausbesitzer Oskar Adalbert Kreuziger in Niederleutersdorf, Privatbesitzer Leuner in Stolpen, Professor Speck in Zittau, Haus- und Fabrikbesitzer Gerhard Oswald Hoffmann in Neugersdorf, Kaufmann Hanns in Neustadt, Rittergutsbesitzer Jeremias auf Rottmarsdorf, Rentner und Stadtrat Heinrich in Bernsdorf, Gärtner und Fabrikant Zimmermann in Sohland a. d. S., Kaufmann Wolff in Zittau, Kaufmann Gregor in Herrnhut, Ingenieur Pulheim in Baugen, Kolonialrichter und Agent Ulbricht in Neusalza, Fabrikbesitzer Schmollig in Pulsnitz, Kupferhammermeister und Stadtrat Böning in Zittau, Majoratsbesitzer Freiherr v. Bietinghoff-Niesch auf Neishöf, Rentner Theodor Tammer in Schirgiswalde, Fabrikbesitzer Gruschwitz in Obersdorf, Gutsbesitzer Dr. Weigmann in Pulsnitz, Fabrikbesitzer Girndt in Oberneulirch, Rittergutsbesitzer Freißner v. Grote auf Oberlichtenau, Oberst z. D. Steindorf in Baugen, Mühlenbesitzer Hähnel in Obersdorf, Rittergutsbesitzer Gansauge auf Lavalde, Kaufmann Karl August Richard Hartmann in Baugen, Fabrikbesitzer Wagner in Obersdorf, Standsbeamter Behold in Bretznig, Gemeindevorstand Beyer in Weismannsdorf und Rittergutsbesitzer Hüftig auf Neustädtel. (B. N.)

Unter der Spitzmarke „Noble Spitzbuben“ schreibt das „Meißner Tageblatt“: Als dieser Tage ein Ehepaar aus Meissen in einem Geschäft in Dresden Einkäufe besorgte, war plötzlich das Handtäschchen der Frau, welches auf den Ladentisch gelegt worden war, verschwunden. Da in diesem Täschchen sich das Portemonnaie mit gegen 150 Mark Geld befand, so wurde auf Veranlassung des Geschäftsführers sofort der Laden geschlossen und eine Durchsuchung bei allen Anwesenden vorgenommen. Hierbei wurde aber das vermisste Täschchen nicht gefunden. Der Verdacht lenkte sich daher auf eine kurz vorher im Laden gewesene, feine gekleidete Dame, die ihren sich etwas ungenogen betragenden und überall herumlaufenden Zungen mithilfe und einige Einkäufe machte. Die Spur bei der sofort unternommenen Verfolgung dieser „Dame“ führte nach dem Hauptbahnhof, und hier fand man Mutter und Sohn bereits im Wagenabteil zweiter Klasse eines nach Pirna bestimmten Zuges sitzen. Die Unteruchung der Diebin brachte nicht nur das Handtäschchen, sondern auch verschiedene andere Wertgegenstände und Stoffe zc. zum Vorschein. Dieser Vorfall lehrt wieder, wie vorsichtig man in einer Großstadt beim Weggehen von Sachen sein muß.

Dresden. Die nächste Sitzung (44.) des der königlichen Eisenbahndirektion der sächsischen Staats-Eisenbahnen beigeordneten Eisenbahnrates findet Donnerstag, den 3. Juli, hier statt. Die Tagesordnung umfaßt: 1. Mitteilung aus der diesjährigen Februar- und der Juni-Sitzung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen über die Tarifierung von a) landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, b) Weizenmehl und c) Sahne; 2. Verhandlungen über a) Aufnahme verschiedener leicht verderblicher Käseforten (auch Quark) in den Eilguttarif, b) Frachtermäßigung für gebrauchte Dampfzüge und Dampfboilermaschinen, c) einen Antrag der deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft, betreffend die Anlegung kleiner Petroleumtanks auf verschiedenen sächsischen Bahnhöfen und d) Frachtermäßigung für Jagttiere; 3) Mitteilungen über die geplante Einführung von Motorwagenbetrieben im Personenverkehr. Hieran wird sich eine Besprechung über die für den kommenden Winterfahrplan in Aussicht genommene Aenderungen schließen.

Vor dem Leipziger Schwurgericht begann am Montag, den 16. d. M., der Sensationsprozess gegen die gewesenen Direktoren und Aufsichtsräte der verkrachten Leipziger Bank. Der Prozess dürfte mindestens zwei Wochen dauern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar wird nach der Teilnahme an den Nürnberger Jubiläumsschönheiten am 17. Juni in Bonn eintreffen und von dort aus seine niederdeutsche Reise ausführen. Alsdann nimmt die Kaiserin mit den jüngsten kaiserlichen Kindern einen mehrwöchigen Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel, während sich der Kaiser zu den großen Regatten nach Kiel begiebt. Im Anschluß an die „Kieler Woche“ tritt der erlauchte Monarch hierauf seine diesjährige Nordlandsreise an. Nach der Rückkehr von derselben findet am 4. August die angekündigte Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren auf der Abende von Reval statt.

Der Fürst von Waldeck traf am Freitag auf Schloß Schaumburg zur Begrüßung seiner Nichte, der Königin Wilhelmina, ein.

Die Zolltarifkommission des Reichstages hat den üblichen Vorschlag gefaßt, jetzt, nach dem erfolgten Eintritt der sommerlichen Vertagung des Plenums mit verstärkter Energie an die Förderung ihrer Arbeiten zu gehen. Ueber-einstimmend sind die Kommissionsmitglieder der Ansicht, daß die Zolltarifvorlage bis zum 14. Oktober, dem Zeitpunkt

der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen, in beiden Lesungen durchaus in der Vorberatung erledigt sein müsse und ist denn auch von der Kommission zu diesem Behufe ein festgelegter Arbeitsplan aufgestellt worden. Wenn in dessen wirklich die Tarifvorlage gleich nach Ablauf der parlamentarischen Sommerferien zur zweiten Lesung im Reichstage gelangen soll, wie man dies ja auch nur dringend wünschen kann, so wird die Kommission ihre Arbeiten doch noch eher zum vollständigen Abschluß bringen müssen, als dies bis jetzt geplant zu sein scheint. Denn nach Beendigung der eigentlichen Kommissionsberatung muß doch noch der zusammenfassende Bericht über die Ergebnisse derselben geschrieben werden und diese umfassende Arbeit — man bedenke nur, daß die Zolltarifkommission schon seit Januar dieses Jahres tagt — läßt sich nicht in ein paar Tagen erledigen. Außerdem ist dann der Reichstagsmitgliedern hinlängliche Zeit zum Studium des Kommissionsberichtes vor Beginn der zweiten Plenarlesung der Tarifvorlage zu gewähren. Die Zolltarifkommission wird daher gut thun, ihre Beratungen derart zu beschleunigen, daß der Bericht Anfang Oktober fertiggestellt ist, nachher können ihn die Abgeordneten noch mit Ruhe vor ihrer Rückkehr nach Berlin durchstudieren. — Am Freitag erledigte die Kommission den Zolltarifentwurf von Position 389 (Rohseide) bis mit Position 395 (Floresseide). Nächste Sitzung am 18. Juni.

Das preussische Herrenhaus hat die ihm bei seinem Wiederzusammentritte am 12. Juni unterbreitete neue „Polenvorlage“ glatt und rasch verabschiedet. Am genannten Tage beriet das Haus die Vorlage in erster Lesung, dann ging jene sofort an die hierzu gewählte Kommission und wurde von derselben noch im Laufe des 12. Juni genehmigt. Am Sonnabend beschäftigte sich das Plenum des Herrenhauses nochmals mit der „Polenvorlage“ und nahm sie hierbei definitiv an. Am darauffolgenden Freitag wurden von dem Herrenhause die Vorlage über die Main-Redar-Bahn und die Novelle zum Berggesetz in der Fassung des Abgeordneten-hauses angenommen. Bekannter selbst erörterte am Freitag den Gesetzesentwurf, enthaltend die Ausführungsbestimmungen zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz, in zweiter Lesung. Die Vorlage gelangte mit einigen von Seiten des Zentrums und der Freiconservativen beantragten Aenderungen betreffend der Hauschlachtungen der Schweine zur Annahme. Angenommen wurden ferner der Antrag Arendt auf Vorlegung eines Gesetzes über die Schlachtviehverfälschung und mehrere Resolutionen. Am Sonnabend erledigte das Haus kleinere Vorlagen.

Als mutmaßlicher Nachfolger des zurücktretenden Eisenbahnministers v. Thielen wird neuerdings mehr und mehr der Generalmajor v. Bubbe genannt. Derselbe hat sich, wie hervorgehoben wird, als Chef der Eisenbahnabteilung des Generalstabes eingehende Kenntnisse im Eisenbahnwesen erworben und sich auch bei Beratung der Kanalvorlage im Abgeordnetenhaus rednerisch hervorgethan. Immerhin müßte dahingestellt bleiben, ob ein General, auch wenn er über gewisse eisenbahntechnische Kenntnisse verfügt, ein geeigneter Ersatz für einen so tüchtigen Fachmann an der Spitze der gewaltigen preussischen Verkehrsverwaltung, wie es Herr v. Thielen ist, sein würde.

Das Schulbedarfsgesetz ist jetzt im bayerischen Landtage endlich definitiv zu Stande gekommen. Am Freitag genehmigte die Abgeordnetenversammlung in sehr lebhafter Debatte zunächst den besonders umstrittenen sogenannten Simultanparagrafen in der Fassung der Reichsratskammer, worauf in der nachmittags abgehaltenen weiteren Sitzung nach scharfen Verhandlungen das gesamte Gesetz mit 85 gegen 66 Stimmen angenommen wurde.

Der Kaiser hielt am Sonnabend Vormittag eine größere Uebung mit der Garde-Kavallerie-Division in der Hingauziehung von Infanterie und Artillerie in der Nähe von Oberitz ab. Die Uebung, welcher auch die Kaiserin beiwohnte, wurde mit einem Paradeumarsch abgeschlossen. Dann lehrten die Kaiserin zu Wagen, der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Potsdam zurück.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee nimmt auf besondere Einladung König Eduards an den Londoner Jubiläumsschönheiten teil. Am Freitag reist er von Hannover nach London ab.

Des Reichskanzlers Rubel ist vor Kurzem von einem Pfälzer „Krischer“, dem Bauer Groß, auf einer Besprechung der südwestdeutschen Abteilungen des Bundes der Landwirte zum Gegenstand politischer Betrachtung gemacht worden. „Den Unterschied zwischen Bismarck und Bälou“, so sagt Bauer Groß, „sieht man schon am Hund. Denn Bismarck sei Hund, der nicht ä deutsche Dogg gewese, die nicht geflanzt, wie ä deutsche Gsch. . . der andere ist ä englischer Rubel, der werd geschore, wie wir von de Englänner. Das läßt tief beside.“ — Dieses Reulensklages gegen die „Engländer“ des Reichskanzlers hat kurz vor dem Reichstagsabschluss ein parlamentarischer in einer Unterhaltung mit dem Grafen Bälou geäußert. Wie wir authentisch erfahren, hat Graf Bälou hier sehr vergnügt erwidert: „Unfinn! es ist ein ehelicher deutscher Rubel. Geschoren muß er allerdings werden!“

In Posen polnischen Kreisen wird erzählt: Dieser Tage hatte hier eine größere Anzahl Vertreter des polnischen Adels aus den verschiedensten Teilen der Provinz, wie sich der polnische Adel bei der Anwesenheit des Kaisers zu verhalten habe. Es verlautet, daß der Kaiser die Absicht hege, bei seiner Ankunft in Posen eine noch schärfere Rede wie in Marienburg gegen das Polentum und Slaventum zu halten. Die Vertreter des polnischen Adels in der Provinz Posen einigten sich schließlich bei ihrer Besprechung dahin, daß diejenigen polnischen Adligen, welche Würden und Aemter bekleiden, sich bei den Kaiserfesten in Posen einzufinden haben. Es seien dies beispielsweise der Vice-Marschall des Provinzial-Landtags und ähnliche Würdenträger, ferner diejenigen Posen, welche den Kammerherrn-Titel haben u. s. w. Der übrige Teil des polnischen Adels aber würde während der Kaiserfeste in Posen in der Provinzialhauptstadt nicht erscheinen.

Eine Fröbel-Gedenkfeier soll zur 50. Wiederkehr des Todesstages von Friedrich Fröbel am 22. dieses Monats Mittags 12 Uhr im Bürgerhause des Rathhauses in Berlin abgehalten werden, bei der Fräulein Bergerowski einen von Herrn Paul Risch verfaßten Prolog sprechen und der Vor-

liegende des Reichstages, die gemeinsame Vereinigungen (Bevollziehungen) des Vereins für die Oberlinhau-Gesellschaft, des der Vereinigung für Kinderpsychologie Berliner Lehrereinnamenvereinigung, Frauenvereinigung.

In der 50-jährigen Jubel-Festakte. Der Kaiser und die Reichsregierung Grafen Hofabteilung der Akademie der Wissenschaften bayerischen Wissenschaften Bonn und von Frankfurt a. M. Wien und Bregenzburg Gesang der Kaiserliche nachmittags Konzerte ein Solokräfte und gramm bot eine mußte der letzten Rede waren bis

Aus dem im Gange ist, und Westfalen; weiter Sammlungen, da Betrüger getrennt angehören oder dürfen. Der ge-

Zwei der französischen eingetroffen. Sie wurden dort von den kaiserlichen Besatzungen verhaftet. Hier so auf französisch stehenden mehr Sch a u m Kaiser Wilhelm gewaltigen Nieder ist, sein würde.

Das Schulbedarfs-gesetz ist jetzt im bayerischen Landtage endlich definitiv zu Stande gekommen. Am Freitag genehmigte die Abgeordnetenversammlung in sehr lebhafter Debatte zunächst den besonders umstrittenen sogenannten Simultanparagrafen in der Fassung der Reichsratskammer, worauf in der nachmittags abgehaltenen weiteren Sitzung nach scharfen Verhandlungen das gesamte Gesetz mit 85 gegen 66 Stimmen angenommen wurde.

Der Kaiser hielt am Sonnabend Vormittag eine größere Uebung mit der Garde-Kavallerie-Division in der Hingauziehung von Infanterie und Artillerie in der Nähe von Oberitz ab. Die Uebung, welcher auch die Kaiserin beiwohnte, wurde mit einem Paradeumarsch abgeschlossen. Dann lehrten die Kaiserin zu Wagen, der Kaiser mittelst Sonderzuges nach Potsdam zurück.

ngen, in beiden
digt sein müsse
diesem Besuche
en. Wenn im
Ablauf der par
ung im Reichs
h nur bringen
e Arbeiten doch
müssen, als
nach Beendigung
doch noch der
— man bedente
Januar dieses
Jahren erleben.
rn hinlängliche
es vor Beginn
zu gewähren.
hre Beratungen
Anfang Oktober
geordnet noch
durchzuführen.
en Kolonialent
t Position 395

ihm bei seinem
terbreitete neu
Am genannten
Lefung, dann
Kommission und
Juni genehmigt
des Herrschafts
ihm sie hierbei
wurden vom
edar-Bahn und
s Abgeordneten
erte am Freitag
gebestimmungen
zweiter Lesung
des Zentrum
rungen betref
nahme. Ange
auf Vorlegung
ng und mehrere
s Haus kleiner

zurücktreten
ings mehr und
Derselbe hat
enbahnabteilung
kanalvorlage im
immerhin müste
enn er über die
ein geeigneter
der Spitze bei
Herr v. Tschir

ayerischen San
1. Am Freitag
ebbarster Debatte
nten Simultane
ten, worauf in
nach 66 Stimmen

Vormittag eine
Division unter
in der Nähe
die Kaiserin
abgeschlossen.
Kaiser mittels

ee nimmt auf
Londoner Klub
von Hannover

erzem von einem
einer Besam
ndes der Land
gemacht worden.
ilow", so sagt
Denn Bismarck
ie ist gefande
englischer Pub
er. Das ist
„Engländer“
stagschluss ein
dem Grafen
hren, hat Graf
ant! es ist ein
er allerdings

ezählt: Dieser
des polnischen
oving eine Be
r, wie sich der
s zu verhalten
sicht hege, bei
Nede wie in
tum zu halten.
roving Polen
dabin, daß die
und Kemter be
zufinden haben.
ußer diejenigen
u. s. w. Der
würde während
auptstadt nicht

Wiederkehr des
dieses Monats
wes in Berlin
wskt einen von
und der Kor

— Gegen den französischen General Bonnal ist Anklage wegen Erbschleicherei erhoben worden. Das militärische Disziplinargericht in Paris hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sie dem Kriegsminister unterbreitet. General Bonnal war im vorigen Jahre zu den deutschen Manövern entsendet worden; er hatte sich bei dieser Gelegenheit besonderer Auszeichnung seitens Kaiser Wilhelms zu erfreuen.

Rußland. Der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien am Zarenhofe ist zur Stunde wieder beendet. Am Nachmittag des 13. Juni wurde der Fürst mit seinem Gefolge vom Zarenpaare in der Villa Alexandria in Peterhof in Abschiedsaudienz empfangen, woran sich ein Diner bei den Majestäten angeschlossen. Fürst Ferdinand ist vom Zaren zum Chef des 54. Winkler Infanterie-Regiments ernannt worden.

England. König Eduard hat bei Empfangnahme einer ihm von der Londoner Stadtvertretung anlässlich des Friedensschlusses in Südafrika überreichten Glückwunsch-Adresse eine längere Rede gehalten. In derselben variierte er namentlich das Thema von der Verjüngung der beiden weißen Rassen in Südafrika und von einer nunmehr dort anhebenden Ära des Friedens und der Wohlfahrt.

— In Nürnberg begann am Sonntag die Feier des 50jährigen Jubiläums des Germanischen Museums mit einem Festakte. Der Direktor des Museums, Begold, begrüßte die Gäste und dankte den Förderern des Museums. Von der Reichsregierung gelangte ein Schreiben des Staatssekretärs Grafen Posadowsky zur Verlesung, in dem eine weitere Förderung der Anstalt versprochen wird. Für die preussische Akademie der Wissenschaften sprach Erich Schmidt, für die bayerischen Weber, für die deutschen Universitäten Wilwans-Donn und Heigel-München. Dann erfolgten Ansprachen von Frank-Boston, Schulz-Brag, Schwend-Bien, Wessely-Wien und Wetter-Bern. Die Festrede hielt Lichtwardt-Hamburg. Gesang eröffnete und beschloß die Feier. Im weiteren Verlauf der Jubelfeier des germanischen Museums veranstaltete nachmittags die kgl. Hofkapelle aus München in der Lorenzkirche ein großes Konzert unter Mitwirkung namhafter Solokräfte und Kammermusikler der kgl. Oper. Das Programm bot eine Reihe von Kompositionen aus der Kirchenmusik der letzten vier Jahrhunderte. Die weiten Räume der Kirche waren bis auf den letzten Platz gefüllt.

— Aus Westfalen kommende Meldungen bestätigen, daß auch unter den dortigen Polen eine lebhaftere Bewegung im Gange ist, bei Anwesenheit des Kaisers in Rheinland und Westfalen sich entschiedenster Zurückhaltung zu befleißigen; weiter beschlossen polnische Parteiliche Volksversammlungen, daß alle Polen bei Strafe, als Verräter und Betrüger gekennzeichnet zu werden, keinem deutschen Vereine angehören oder mit deutschen Vereinen in Verkehr treten dürfen. Der geschäftliche Boykott nimmt großen Umfang an.

— Zwei deutsche Deserteure, welche bereits früher in der französischen Fremdenlegion gedient haben, sind in Nancy eingetroffen. Sie waren nach dem Elbß zurückgekehrt, wurden dort verhaftet und in einer Garnison interniert. Sie entflohen abermals in Uniform und wurden von deutschen Gendarmen bis in die Nähe der französischen Grenze verfolgt. Hier sprangen sie in die Seille und gelangten so auf französischen Boden. Die Gendarmen hatten auf die fliehenden mehrere Schüsse abgegeben, ohne jedoch zu treffen.

Schumburg, 15. Juni. Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm in der nächsten Zeit zum Besuche der Königin der Niederlande hier eintreffen.

Sumburg, 15. Juni. Wie verlautet, wird nunmehr bestimmt das aus dem Krositz-Prozess bekannte Drahtregiment Nr. 11 „v. Wedel“ nach Beendigung des dreijährigen Herbstmanövers nach Gumbinnen und Stallupönen nach Lyck verlegt; an seine Stelle tritt das in Lyck garnisonierende Ulanen-Regiment „Graf Dohna“. Die Verlegung war ursprünglich bereits zum 1. April befohlen, wurde aber vermutlich wegen des russisch-Prozesses wieder aufgehoben.

Ungarn. Die slavische Seite des österreichischen Reichsrates kann sich über die gegen die Polen gerichtete Marienburger Kundgebung des deutschen Kaisers noch immer nicht beruhigen. Im Abgeordnetenhaus hat der ungarische Herr Kofac, der sich schon neulich so heftig gegen die Kundgebungen über Kaiser Wilhelm wegen des Polen-Passus in dessen Marienburger Rede erging, nunmehr eine völlige Interpellation über dasselbe Thema angemeldet. Man darf wohl erwarten, daß Ministerpräsident v. Körber in seiner Erwiderung diesem geschäftigen oder slovenischen Raubbein ganz gehörig Bescheid stehen wird! Der geschäftige „Sandmann“ Minister Kezel wird nicht demissionieren. Herr v. Körber hat den Gesuchen irgendwelche Zugeständnisse gemacht, infolgedessen die Gesuchen ihre Obstruktion wieder aufgeben und Herr Kezel auf seinem Posten bleibt. Im ungarischen Abgeordnetenhaus fand am Freitag wieder einmal eine Dreihunderte statt, sie förderte indessen nichts wesentlich Neues.

— Die Verlobung der Erzherzogin Maria Annunciata mit dem Herzog Siegfried in Bayern steht unmittelbar bevor. Am Sonnabend Vormittag wurde das hohe Paar vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen.

Italien. In der italienischen Königsfamilie wird binnen etwa einem halben Jahre der Eintritt eines freudigen Ereignisses erwartet. Bis jetzt ist der Ehe zwischen dem König Viktor Emanuel und der Königin Helena bekanntlich nur ein Kind entsprungen, die am 1. Juni 1901 geborene Prinzessin Yolanda.

Rom, 16. Juni. Bei dem internationalen Radfahren um die Weltmeisterschaft wurde der Däne Ellegard Rasmussen, der Holländer Meyers Zweiter. Die deutschen Angehörigen Arends und Kütt kamen gar nicht in den Endlauf. Bei dem Amateurwettbewerb wurde der Franzose Alfred Ester, der Franzose Delaborde Zweiter, der Däne Olanord Dritter und der Franzose Patou Vierter. Bei dem Schlußfahren zwischen den beiden Siegern Ellegard und Alfred ging Ellegard als Erster durch das Ziel.

Frankreich. In Frankreich hat die neue radikale Regierung des Herrn Combes ihr erstes parlamentarisches Vertrauensvotum eingeheimst. Bei dem vorigen Woche in der Deputiertenkammer stattgehabten Debatte des Ministeriums Combes stimmten, wie jetzt richtiggestellt worden ist, 309 Abgeordnete für und 117 Abgeordnete gegen das Kabinett, während sich 149 Abgeordnete, vorwiegend Mitglieder der republikanischen Gruppen, der Abstimmung enthalten haben. Aber auch wenn sich diese „Abstineuzler“ sämtlich gegen die Seite der Opposition geschlagen hätten, so wäre dann die Regierung noch immer ihr Vertrauensvotum erhalten haben, wenn auch nur mit 43 Stimmen Mehrheit.

— Gegen den französischen General Bonnal ist Anklage wegen Erbschleicherei erhoben worden. Das militärische Disziplinargericht in Paris hat sich bereits mit dieser Angelegenheit beschäftigt und sie dem Kriegsminister unterbreitet. General Bonnal war im vorigen Jahre zu den deutschen Manövern entsendet worden; er hatte sich bei dieser Gelegenheit besonderer Auszeichnung seitens Kaiser Wilhelms zu erfreuen.

Rußland. Der Besuch des Fürsten Ferdinand von Bulgarien am Zarenhofe ist zur Stunde wieder beendet. Am Nachmittag des 13. Juni wurde der Fürst mit seinem Gefolge vom Zarenpaare in der Villa Alexandria in Peterhof in Abschiedsaudienz empfangen, woran sich ein Diner bei den Majestäten angeschlossen. Fürst Ferdinand ist vom Zaren zum Chef des 54. Winkler Infanterie-Regiments ernannt worden.

England. König Eduard hat bei Empfangnahme einer ihm von der Londoner Stadtvertretung anlässlich des Friedensschlusses in Südafrika überreichten Glückwunsch-Adresse eine längere Rede gehalten. In derselben variierte er namentlich das Thema von der Verjüngung der beiden weißen Rassen in Südafrika und von einer nunmehr dort anhebenden Ära des Friedens und der Wohlfahrt.

London, 12. Juni. General Bytton, welcher das Kommando über die Truppe in Natal niedergelegt hat, um demnächst den militärischen Oberbefehl über ganz Südafrika zu übernehmen, ist am Mittwoch nach Transvaal abgereist.

London, 13. Juni. Die Krönungsfeierlichkeiten beginnen, wie die „Magdb. Ztg.“ meldet, am 23. Juni mit der Ankunft der Vertreter der fremden Mächte. Das Königspar empfängt sie am 24. Juni Abends. Dann folgt ein Brunkmahl im Buckingham Palast. Am 25. Juni findet der Empfang der Vertreter der Kolonien statt. Des Abends giebt der Prinz von Wales im St. James Palast ein Banket zu Ehren der Vertreter der fremden Mächte. Der 26. Juni ist der Krönungstag. Am 27. Juni folgt der Umzug des Königs paares in London; an ihm nehmen die Vertreter der Mächte teil. Es folgt am 28. Juni die Flottenschau bei Spithead; 122 britische Schiffe aller Gattungen, 15 Schlachtschiffe, Kreuzer anderer Nationen, darunter das deutsche Schlachtschiff „Kaiser Friedrich“ nehmen daran teil. Für den 30. Juni ist eine Galaoper im Coventgarden Theater vorgesehen, für den 1. Juli eine Gartengesellschaft im Windsor Schloß. Am 2. Juli reisen die Vertreter der Mächte ab.

Spanien. Madrid, 13. Juni. Die von der Regierung vorgenommene Zählung der religiösen Genossenschaften, Bruderschaften u. dgl., der „Wost. Ztg.“ zu Folge, zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen. Danach beläuft sich die Zahl der geistlichen Genossenschaften in der Provinz Valencia auf 84, in Sevilla auf 103, Granada 153, Valencia 156, Madrid 168, Valladolid 170, Guipuzcoa 280, Barcelona 420, Castellon 459, Navarra 600, zusammen 2690 für zehn Provinzen. Die Daten von sieben Provinzen Spaniens fehlen gänzlich. Für die übrigen 42 Provinzen wird die Zahl der Genossenschaften auf rund 6000 mit 60 000 Männen und Frauen veranschlagt. Die Gesamtzahl für Spanien dürfte 100 000 erreichen, da drei Orden, die durch das Konfordat besonders geschützt sind, nicht eingeschrieben sind und viele Klöster zudem unrichtige Zahlen angegeben haben. Der Nuntius selbst war über das Zählungsergebnis hocherfreut.

Ostasien. In Ostasien trumft Rußland erneut gegen England und China wegen des englisch-chinesischen Eisenbahnabkommens auf. Es droht den Chinesen sogar mit Verweigerung der Ratifikation des Manchurien-Vertrages, falls das Eisenbahnabkommen mit England nicht gemäß den russischen Wünschen abgeändert werden würde.

— Die fremden Gesandten in Peking haben jetzt den von dortigen deutschen Gesandten Rumm v. Schwarzenfeld seit Monaten bestrittenen Plan zur endgültigen Verteilung der chinesischen Kriegsschadigung einstimmig angenommen. Am Sonnabend unterzeichneten dann die Vertreter der elf Signatarmächte das Schlußprotokoll in gemeinsamer Sitzung im Namen ihrer Regierung diesen Verteilungsplan auf der Grundlage der Liste 5.

Amerika. Präsident Roosevelt verlangt in einer Botschaft an den amerikanischen Kongress die Bewilligung gewisser wirtschaftlicher Zugeständnisse an die kubanische Republik, speziell ermäßigte amerikanische Zölle auf kubanische Waren. Es soll dies eine Gegenleistung der Union für die besonderen Verpflichtungen sein, welche der Republik Kuba aus ihrer internationalen Stellung erwachsen, bei welcher letzterer ja Amerika mitgewirkt hat.

Vermischtes.

* Die neue Transvaal-Marke ist bereits ausgegeben. Man kann der englischen Verwaltung sicherlich nicht vorwerfen, schreibt der „Figaro“, daß sie ihre Zeit unnützlich verliert. Am Sonnabend den 31. Mai wird der Friede zwischen Lord Kitchener und den Burenlegierten unterzeichnet, am Sonntag, den 1. Juni wird das Ereignis offiziell bekannt gemacht und am Mittwoch den 4. Juni setzt das „Post Office“ die Transvaal-Marke im Umlauf. Das ist ein Rekord. In der Mitte ist das Porträt von Eduard VII., in der Umrahmung die üblichen Angaben, oben die Königskrone und unten das Wort „Transvaal“.

* Ahermal ist über ein schreckliches Automobil-Ungefall zu berichten. Dr. Georg v. Weichroder, der zweite Mitinhaber des weltbekannten Berliner Bankhauses S. Weichroder und bekannter Sportsmann, ist das Opfer. Er wollte von Dären aus mit seinem Automobil nach seiner bei Köln gelegenen Besitzung Römerhof fahren. In schneller Fahrt lenkte v. W. selbst das Gefährt, als ihm ein Fuhrwerk entgegenkam. Im Nu war der Zusammenstoß geschehen. v. W. stürzte aus dem Automobil heraus und kam unter den Wagen. Der Verunglückte hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten und sehr viel Blut verloren, sodaß er alsbald verstarb.

* In Landsberg a. L. erloschen abends plötzlich alle Lampen, und die ganze Stadt lag buchstäblich im Dunkeln. Und die Ursache? Die Betriebskraft des Elektrizitätswerks liefert der Mühlbach und in diesen war ein Pferd gestürzt. Um es lebend herauszubringen, mußte das Wasser abgelassen werden und dadurch kam das Werk

einige Zeit zum Stillstand. Die Bürger fanden das zwar nicht ganz in Ordnung, beruhigten sich aber, als sie hörten, daß der Gaul dem Brauer gehörte, der zur Zeit das beste Bier hat.

* Berlin, 10. Juni. Aus Gram über die Hundesperrung und aus Mitleid für ihren hierdurch zur Unbeweglichkeit verurteilten und bald darauf gestorbenen fettliebigen Mops hat das in der Brunnenstraße wohnende 63jährige Fräulein Günther gestern Abend Gift genommen. Sie hatte von einer Karbolsäure getrunken, und wurde schwer röchelnd im Bett aufgefunden. Trotz der von einem Arzte sofort gereichten Gegenmittel ist der Zustand der Dame ein bedenklicher.

* Wien, 10. Juni. Hier erschof sich ein 13jähriger Bürgerknecht Namens Winkler aus Schwärzerei für die Burenache und aus Trübsinn über die Niederlage der Buren. Er hinterließ einen Zettel, auf dem geschrieben stand: Ich bleibe meinem Schwure treu und folge der Burenfahne.

* „Du, das ist einer von außerhalb!“ flüsterte jüngst ein die Nähe des Schlesiens Bahnhofes in Berlin unsicher machender Bauernfänger einem neben ihm stehenden Kollegen zu, indem jener auf einen die Breslaustraße entlang kommenden, hier augenscheinlich fremden Herrn deutete. Wenige Minuten später war eine Unterhaltung mit diesem anknüpft und bald darauf saßen die drei in einem Lokal in der Koppenstraße, wo ein kleines Spielchen arrangiert wurde, an der sich der mit einer vollen Börse versehene Fremde sowie noch einige andere im Restaurant anwesende Gäste beteiligten. Dem bekannten Spielertrick entsprechend und um ihn erst sicher zu machen, ließen die Herren Industrieller ihr Opfer zum Beginn des Spiels nicht unerheblich gewinnen. Voll von Jubel über sein unerhörtes Glück, und nachdem er im Uebermaß desselben ein Axtel und ein solennes Frühstück für die ganze Gesellschaft bestellt hatte verließ er auf einen Augenblick das Zimmer. Bald darauf erschien das Bier, das der Dejeuner, wer aber nicht kam, war der Fremde, der jedoch statt seiner einen Dienstmann schickte mit einem Zettel folgenden lateinischen Inhalts:

„Erwartet mich in Eurem Kreis nicht länger, Ich fand, was ich gesucht bei Euch, das goldne Kalb! Ich selber bin ein alter Bauernfänger, Jedoch nicht aus Berlin, o nein, von außerhalb!“

* Auf Amors Pfaden begegneten sich kürzlich Mutter und Sohn. Berliner Blätter schreiben darüber: Eine hitzige Rentnerin, die in den besten Jahren und Witwe, suchte durch eine Zeitungsanzeige einen Mann. Es meldeten sich ohne Angabe ihres Namens viele, welche die Bekanntschaft der Frau mit „imposanter Figur“ machen wollten. Die Herausgeberin entschied sich für einen Bewerber aus der Provinz. Auf dem Fernbahnhöf an der Friedrichstraße sollte er sie treffen. Sie wollte einen Knopflochstrauß tragen, und er sollte eine rote Rose im Knopfloch stecken haben. Sehnüchelig harzte die Witwe der Ankunft des Juges; der einzige Reisende aber mit einer roten Rose, welcher hier ausstieg, war — ihr Sohn, der in der Provinz angekommen ist. Das Wiedersehen war für beide etwas peinlich.

Dresdner Schlachtviehpreise am 16. Juni 1902.

Tiergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht.
Ochsen 284.	1. Vollfleischige, ausgemäst. böch. Schlachtwertes b. zu 6 Jahren	33-37 60-65
	2. Defferreicher	34-38 61-66
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, — ältere und gemästete	30-32 56-59
	4. Mäßig genähr. j. u. genähr. ält.	27-29 53-55
	5. Gering genährte jeden Alters	23-26 48-52
Bullen 141.	1. Vollfleischige böchsten Schlachtw.	33-36 59-62
	2. Defferreicher bis	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29-32 54-58
	4. Gering genährte	25-28 49-53
Kalben und Kühe 151.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben böchsten Schlachtwertes	32-36 59-64
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe böchst. Schlachtw. b. zu 7 Jahren	29-31 56-58
	3. Ältere ausgem. Kühe u. wenig gut entw. j. Kühe u. Kalben	26-28 53-55
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	23-25 50-52
Kälber 456.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugfäher	47-50 70-75
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugfäher	44-46 66-69
	3. Geringe Saugfäher	40-43 62-65
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	46-49 64-66
Schafe 754	1. Mastlamm u. j. Masthammel	34-35 64-66
	2. Ältere Masthammel	— 60-63
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—
Schweine 1461	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	48-49 60-61
	2. Fettschweine	44-50 61-62
	3. Fleischige	46-47 58-59
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	42-45 54-57

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
Mittwoch: Margarethe. „Faust“ Hr. Franz Raval a. S. (7 Uhr.)
Donnerstag: Die Meisterfinger von Nürnberg. „Stolzling“ Hr. Karl Burriam a. S. (6 Uhr.)
Freitag: Hoffmanns Erzählungen. (1/2, 8 Uhr.)
Sonnabend: Das Rheingold. (1/2, 8 Uhr.)
Sonntag, 22. Juni: Rübzahl. (1/2, 8 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus.
Mittwoch: Der Herrgottschnitzer von Ammergau. (1/2, 8)
Donnerstag: Maria Stuart. „Elisabeth“: Fel. Hempel a. S. (1/2, 8 Uhr.)
Freitag: Der zerbrochene Krug. Der letzte Sinn. In Zivl. „Adam“, „Weber“, „Fritz“ Hr. Arndt a. S. (1/2, 8 Uhr.)
Sonnabend: Letzte Vorstellung vor den Ferien. Emilia Galotti. „Drina“ Hr. Hempel a. S. (1/2, 8)



Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Sonnabend, den 21. Juni:

Grosse humoristische Soirée

vom Muldentaler Männerquartett, Rosswein.

Beste, eleganteste z. B. reisender Herren-Gesellschaften. Ueberall mit größtem Erfolg aufgetreten.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Billets im Vorverkauf à 40 Pf. bei Herrn F. Herberg, sowie im Konzertlokal
Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Edm. Oehme.

Gasthof zur goldnen Krone, Obersteina.

Nächsten Sonntag, den 22. Juni, von nachmittags 4 Uhr an

Vogelschießen und Garten-Freikonzert,

von abends 7 Uhr an Tanzmusik!

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinrich Steglich.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank

Alte Stuttgarter in Stuttgart Gegründet 1854.

Versicherungsbestand Ende 1901	M.	626 565 702
Bankvermögen Ende 1901	„	197 774 032
darunter Extra- und Divid.-Reserven	„	35 048 304
Seit Bestehen zu Gunsten der Versicherung erzielte Ueberschüsse	„	99 798 199
Ueberschuss in 1901	„	7 714 271

Auskünfte erteilt gern Ernst Jungmichel in Pulsnitz.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1901 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1901.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1901	„	19,222,024. 94
Zinsen-Einnahme für 1901	„	685,007. 22
Prämien-Ueberträge	„	8,132,001. 06
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000. —
Kapital-Reservefonds	„	900,000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,000. —
Spar-Reservefonds	„	1,297,627. 50
	M.	43,836,660. 72
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1901	M.	9,672,590,777. —
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1901 gezahlt	„	10,330,101. 80
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„	215,976,090. 51
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	32,744,198. 46

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Versicherung auch die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Dresden, den 1. Mai 1902.

Agenten der Gesellschaft:

Reinhold Gude, Pulsnitz,

Johannes Redl, Ramenz,

Max Burkhardt, Großröhrsdorf.

Für die uns am Tage unserer Hochzeit in so reichem Maasse zugewandten Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Pulsnitz M. S.

Bruno Kühne und Frau
geb. Hübner.

Kaffee, gebrannt,

hochfein im Geschmack, à Pfd. 85 Pfg., empfiehlt

Eugen Brückner.

Einen lohnenden Ausflug u. reizenden Aufenthalt für die Natur- und Gartenfreunde bietet die Weinschänke Gelenau

mit ihren idyllischen und prachtvollen Gartenanlagen.
Feine Obst- und Beerenweine.

Hochachtungsvoll
G. Büttner.

Die schönsten Kleiderstoffe

in den modernsten Farben und Geweben zu den nur irgend denkbar billigsten Preisen finden Sie in hundertfacher Auswahl

im Manufacturwaren- und Confections-geschäft

von **Aug. Rammer jr.**

Pulsnitz, Langestr. 26/27.



Wie ein Seifentopf

riecht mancher Leinenschrank weil die Wäsche nicht mit

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN

gewaschen ist. Damit wäre die Wäsche blendend weiss und hätte einen frischen Geruch.

Man verlange es überall!



Turnver. Obersteina.

Nächsten Sonnabend, den 21. Juni, abends 9 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand

Logis,

2 Stuben, Kammer, Küche geschl. Corridor und Zubehör pr. 1. Oktober zu vermieten. Großröhrsdorfer Straße Nr. 56 c.

Eine schöne Wohnung

in Pulsnitz M. S. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Tagearbeiter

wird sofort angenommen

Emil Thomshle,
Obersteina Nr. 68.

Eine silberne Streichholz-Büchse am Freitag Morgen in der Nähe des Schützenhauses verloren. Gegen gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Grahambrod,

nur frisch wohl-schmeckend. Dienstags und Freitags frisch.

Oscar Garten.

Ein Teil der Grasnutzung auf dem Gottesacker

ist noch abzugeben.

Näheres beim Totenbettmeister.

Eine Wiese unter Kleinstück's Mühle in Bichtenberg, ca 1 Scheffel groß, ist mit anstehendem Futter unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei W. Angermann, Pulsnitz.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.

Eiszucker Pfund 80 Pf.

Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.

Chines. Thee Pfd. 2-3 M.

Pulsnitz: Neumarkt 297.

Ein zuverlässiger Knecht

wird sofort gesucht.

Erbgericht Weissbach

Ein gutgehender 14gängeriger

Gurtstuhl

mit Doppel-Mühle und 2 Zoll Einteilung sofort zu verkaufen in Ohorn No. 179.

Sohn, hier hast Du meinen Speer, —
Meinem Arm ist er zu schwer, —
Sohn, hier hast Du auch mein Rad —
Hab's gefahren früh und spat; —
Sturm-vogel ist nicht klein zu kriegen,
Auf ihm wirst Du noch manchmal siegen!

Nähmaschinen

in vorzügl. Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und lesenswert.

Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel.

Gedr. Grüttner.

Berlin-Halensee 120.

Grossartiger Erfolg



Jeder kann sich persönlich überzeugen.

durch die edle Germania-Bonade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig reelles, sicheres, wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schindeln.

Zu haben bei Herrn Franz Mlek Pulsnitz.

Ein Fohlen verkauft

Pulsnitz M. S. Oskar Grundmann.

Eine starke hochtragende



steht zum Verkauf bei B. Scholz.